© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geliefert, unter anderem finden wir auf Tafel 12 ein Ei des Gleitaars (Elanus coeruleus), welches in den meisten Sammlungen zu den Deosderaten gezählt zu werden pflegt und in der Regel auch nicht in den Preislisten der großen Handlungen notiert wird. Die Tafeln 24 und 25 enthalten Abbildungen von Kleinvögeln, Tafel 26 vortreffliche Bilder der Eier des Auerhuhns und Birkhuhns, die folgenden Tafeln 27 und 28 bringen die Eier der Wachtel, des Haselhuhns, der Steinhühner und der Moorhühner naturgetreu zur Darstellung.

Möge das Werk weiteren guten Fortgang nehmen, daraufhin dem Herrn Verfasser und Verleger ein herzliches „Weidmannsheil!"

Merseburg, den 20. März 1900. G. J. v. Wangelin.

Aus den Lokal-Vereinen.

Ornithologischer Verein Leipzig. Sitzung vom 21. März 1900. Bei seiner kürzlichen Anwesenheit in der Gegend bei Querfurt sind dem Unterzeichneten mehrfach Klagen aus landwirtschaftlichen Kreisen dort zu Ohren gekommen über massenhaftes Auftreten des Grünfinken (Chloris chloris) im Herbste 1899. Die Ernte des in dortiger Gegend vielfach angebauten Zuckerrübensamens wurde durch ungünstige Witterung sehr verzögert und war dadurch um so länger den Beschädigungen durch die Grünfinken ausgesetzt, die in solchen Scharen auftraten, daß an den Feldern Wächter zum Verscheuchen aufgestellt werden mußten. Es wäre interessant, zu erfahren, ob in anderen Gegenden ähnliche Beobachtungen zu verzeichnen gewesen sind. Zu bemerken ist noch, daß der Grünfink dort als Brutvogel zwar überall nicht selten ist, aber daß doch ein solch massenhaftes Auftreten nicht ohne weiteres erklärlich macht, dies wohl vielmehr der reichen Nahrung zuzuschreiben ist, welche die Vögel heranlockte.

Sitzung vom 4. April 1900. Aufmerksam gemacht durch einen hiesigen Herrn, daß in den Gärten des Johannisthales eine fast weiße Amsel sich aufhalte, hat der Unterzeichnete in voriger Woche mehrfach Gelegenheit gehabt den Vogel zu beobachten, da er sich in keiner Weise scheu zeigte. Es ist dem hochgelben Schnabel nach zu urteilen ein älteres Männchen und folgendermaßen gefärbt: Kopf (Stirn und Scheitel), Flügel und Schwanz sind schwarz, alle übrigen Teile schmutzig weiß (ob diese Farbe natürlich oder ob das Weiß durch Ruß 2c. etwas schmutzig ist, ließ sich nicht unterscheiden), Schnabel hochgelb. Nicht uninteressant dürfte sein, daß dieser Fall von Albinismus bei Amseln hier nicht allein steht. Herr Dr. Schulze (M. d. V.) beobachtete 1899 und auch in diesem Frühjahr in seinem Garten (Sidonienstraße, hier) eine Amsel mit beiderseits weißen Schulterfittichen, ebenso Herr Müller (M. d. V.) im Johannapark hier eine weiß gescheckt erscheinende Amsel im Januar 1899. O. Giebelhausen.

Druckfehler-Berichtigung.

Auf Seite 97 Zeile 18 von oben ist statt Skawi zu setzen Shawi und hinter insignis auf Zeile 3 von unten " zu setzen.

Auf Seite 98 Zeile 2 von oben ist statt Jackenknecht-Neymann zu schreiben: Zackenknecht-Neyman.

Auf Seite 151 Zeile 5 von oben ist statt 1899 1889 zu setzen.

☞ Diesem Hefte liegt Schwarztafel XIX bei. ☜

Redaktion: Dr. Carl R. Hennicke in Gera (Reuß).
Druck und Kommissionsverlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Giebelhausen

Artikel/Article: Aus den Lokal-Vereinen. 240